

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Freitag, 13. März 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen
Hainchen

Vom Schöpfergott und der Zahl der Planeten

Die Sonne geht auf, gerade in diesen Minuten. Egal, ob wir heute ein paar warme Strahlen spüren können, oder ob sie hinter grauen Wolken verborgen bleibt, wir wissen, dass sie aufgehen wird und dann am Himmel ihre Bahn zieht.

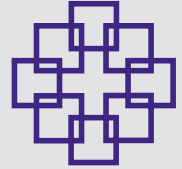
Naja, genau genommen tut sie das nicht. Es ist doch die Erde, die sich um die feststehende Sonne bewegt. Immer mal wieder ändert sich das Modell, das wir vom Weltall haben.

Ich plädiere heute Morgen dafür, weiter von Gottes guter Schöpfung zu reden, auch wenn sich unser Bild vom Weltall hin und wieder ändert.

Der 13. März vor 79 Jahren war so ein Tag. Amerikanische Forscher haben den Planeten Pluto entdeckt. Das Bild unseres Sonnensystems, das selbstverständlich als richtig galt, hatte sich auf einmal geändert.

Vor knapp vier Jahren dann kam wieder eine Art Planet dazu. Weil der neu entdeckte Himmelskörper größer war als Pluto, kam es zum Streit darüber, was überhaupt ein Planet ist. Und so hat man ihn nach der griechischen Göttin der Zwietracht genannt, Eris heißt er jetzt.

Das gab es schon mal im alten Babylon, dass Himmelskörper umbenannt wurden. Für die Babylonier waren die Sterne Göttinnen und Götter und haben das Leben der Menschen beeinflusst, mit Opfern musste man sie besänftigen. Dann kamen die Leute aus dem alten Israel nach Babylon, sie waren dorthin verschleppt worden und lebten da im Exil. Sie hatten eine ganz andere Religion. Sie glaubten an den einen Gott.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Freitag, 13. März 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**
Hainchen

Sonne, Mond und Sterne, das waren für sie nicht Göttinnen und Götter. Von ihrem Glauben erzählt eine eigene Schöpfungsgeschichte, mit der die Bibel anfängt. Da schreiben sie etwas, was jedem Babylonier ungeheuerlich vorkommen musste: Sterne, das sind keine Götter. Das sind nur Lampen am Himmelsgewölbe.

Hinter Himmel und Erde steht der eine Gott, der sich der Welt und seinen Geschöpfen in Liebe zuwendet, von Anfang an und jeden Tag neu. Dafür danken sie ihm. Im Mittelpunkt steht für sie: Gottes Beziehung zu seiner Schöpfung. Was genau die Sterne sind und wie viele, das interessiert sie nur nebenbei.

Das geht mir ähnlich: Ich finde Astronomie zwar spannend und bin neugierig, was im Weltall noch alles entdeckt wird. Wichtiger ist mir aber, Gottes Beziehung zu seiner Schöpfung.

Wie wir die Himmelskörper zählen und benennen, das kann sich ändern, dass der Schöpfer sich den Menschen in Liebe zuwendet, das bleibt.

Inzwischen ist die Sonne aufgegangen. Ein neuer Tag beginnt, wieder ein Tag, um für Gottes Schöpfung dankbar zu sein.